

10 wichtige Regeln für die Verwendung von Schriften und Text im (Social Media) Design

1. Kombiniere maximal zwei Schriftarten

Mehr als zwei verschiedene Fonts wirken schnell unruhig und dann auch unprofessionell. Besser: Eine Schriftfamilie mit mehreren Schriftschnitten (z. B. Regular, Bold, Italic) verwenden – das bietet Variation und bleibt konsistent.

2. Schaffe eine klare Hierarchie

Verwende Größe, Gewicht (fett vs. normal) und evtl. Farbe, um eine visuelle Struktur aufzubauen:

- Titel: groß, fett
- Untertitel: kleiner, evtl. kursiv
- Fließtext: normalgewichtig

💡 Regel: Leser:innen sollen auf den ersten Blick erkennen, was wichtig ist.

3. Zentriere den Text nicht, wenn es nicht wirklich sein muss.

Zentrierter Text wirkt schnell unruhig und schwer lesbar – vor allem bei mehreren Zeilen. Für Grafiken lieber linksbündig (oder ggf. rechtsbündig, je nach Design).

4. Lass genug Zeilenabstand

Ein häufiger Anfängerfehler: Der Zeilenabstand ist zu eng in digitalen Umgebungen. Faustregel: Lass eher mehr Luft zwischen den Zeilen als zu wenig. Probiere selbst aus, wie gut lesbar der Text in Deinem Design ist.

5. Gestalte mit Kontrasten durch verschiedene Schriftschnitte

Ein starker Kontrast entsteht z. B. durch die Kombination von:

- Groß & fett (Headline) + kleiner & dünn (Subline)
- Serifenschrift (z. B. elegant) + serifenloser Font (z. B. sachlich)

💡 Aber: Nur kombinieren, wenn's bewusst gemacht ist. Niemals wild mischen.

6. Optimierte auf Lesbarkeit

- Keine zu verspielten Schriften
- Keine zu engen Abstände
- Keine hellen Farben auf hellem Hintergrund
- Vermeide Text auf unruhigen Bildern

🔍 Test: Lies deinen Text auf dem Handy – Du merkst selber, wenn Du dafür zu lange brauchst.

7. Verursache keine Versalienflut

Alles in Großbuchstaben wirkt oft SCHREIEND oder schwer lesbar – besonders bei längeren Wörtern oder Sätzen. Nur punktuell und bei kurzen Worten einsetzen (z. B. „NEU“ oder „JETZT“).

8. Vermeide “Dekoschriften” als Hauptschrift

Schriften mit Schnörkeln, Handschriftlook oder Comiccharakter bitte nur sehr gezielt und sparsam einsetzen – z. B. als Akzent oder für einzelne Worte. Für längere Texte oder Headlines: besser klassisch & klar.

9. Spiele bewusst mit Schriftgrößen

Ein häufiger Fehler: Alles sieht gleich groß aus. Dann weiß niemand, worauf sie/er achten soll. Nutze große Unterschiede: z. B. Titel in 60 pt, Subline in 28 pt, Fließtext in 18 pt.

10. Barrierefreiheit bedenken

Nicht jede Schrift ist für alle gut lesbar. Achte auf:

- Genügend Kontrast zwischen Text und Hintergrund
- keine zu verschnörkelten Schriftarten auswählen
- Verzichte auf rot-grün-Kombis (Stichwort: Farbenblindheit)